

Die Jungfrau auf der Loreley

In den alten Zeiten konnte man manchmal auf der Loreley um die Abenddämmerung und beim Mondschein eine Jungfrau sehen.

Sie sang mit so lieblicher Stimme, dass alle davon bezaubert wurden, die es hörten. Viele, die vorbeifuhren, wurden an dem Felsenriff im Strom in die Tiefe gerissen, weil sie auf ihr Schiff nicht mehr achteten. Niemand hatte die Jungfrau aus der Nähe gesehen. Nur einige junge Fischer, denen sie manchmal Stellen zeigte, wo sie ihre Netze auswerfen sollten. Jedes Mal, wenn sie dem Rat der Jungfrau folgten, fingen sie viele Fische. Die Jünglinge erzählten, was ihnen begegnet war, und die Geschichte verbreitete sich bald im ganzen Lande.

Der Sohn des Pfalzgrafen, der damals in der Nähe sein Hoflager hatte, hörte auch die wundervolle Sage; es wollte die Jungfrau auf jeden Fall sehen. So ließ er sich auf einem Schiff stromabwärts fahren. Die Sonne war eben untergegangen, und die ersten Sterne traten am Himmel hervor, da näherte sich sein Schiff der Loreley. "Seht ihr sie dort, die wunderschöne Zauberin?" riefen die Schiffer. Der Jüngling hatte sie aber schon erblickt. Sie saß am Abhang des Felsens, nicht weit vom Strom, und band einen Kranz um ihre goldenen Locken. Jetzt hörte er auch den Klang ihrer Stimme und wurde von ihm verzaubert. Er befahl den Schiffen, zu dem Felsen zu fahren. Aber als er ans Land springen wollte, fiel er ins Wasser und versank im Strom.

Die Nachricht kam schnell zu den Ohren des Pfalzgrafen. Voll von Schmerz und Zorn befahl er seinen Knechten, ihm die Jungfrau tot oder lebendig zu bringen. Einer seiner Hauptleute versprach, den Willen des Pfalzgrafen zu vollziehen. Doch bat er, dass er die Hexe gleich in den Rhein stürzen darf, damit sie sich nicht vielleicht durch Zauberkünste befreien kann. Der Pfalzgraf stimmte zu.

Nun zog der Hauptmann gegen Abend aus und umstellte mit seinen Soldaten den Berg. Die Jungfrau saß oben auf der Spitze und hielt eine Schnur von Bernstein in der Hand. Sie sah die Männer kommen und rief ihnen zu, was sie hier suchten. "Dich, Zauberin", antwortete der Hauptmann, "und ich befehle dir, dich sofort in die Fluten hinabzustürzen!"

"Ei", sagte die Jungfrau lachend, "der Rhein mag mich holen!"

Bei diesen Worten warf sie die Bernsteinschnur in den Strom hinab und sang mit schauerlichem Ton:

"Vater, Vater, geschwind, geschwind,
die weißen Pferde schick deinem Kind,
es will reiten mit Wellen und Wind!"

Plötzlich begann der Rhein zu rauschen, dass weitem Ufer mit weißem Gischt bedeckt waren. Zwei Wellen, die fast die Gestalt von zwei weißen Pferden hatten, stiegen blitzesschnell zur Kuppe des Felsens empor und trugen die Jungfrau hinab in den Strom, wo sie verschwand.

- 1. Prerozprávajte vlastnými slovami zrozumiteľne a pokiaľ možné nie povrchno povest' o Loreley.**
- 2. Povest' o Loreley vychádza zo skutočnosti. Kde by ste dnes hľadali Loreley a čo to vlastne je?**
- 3. Zaujímalo by ma, čo viedlo k vzniku povesti a z čoho je odvodené meno vodnej víly.**
- 4. Loreley ako vodnú vílu je možné prirovnať k istému typu mýtických stvorení. O aké tvory sa jedná a kde sa s nimi môžeme stretnúť? (jedná sa mi o mytológiu jednotlivých národov – 2 príklady)**
- 5. Samotná Loreley sa stala obľúbeným literárnym námetom, predovšetkým v nemeckej literatúre. Uved'te prosím mená aspoň dvoch autorov, ktorí tento námet spracovali.**